

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 35

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ferienlager auf Süderoog

Liebe Kinder!

«Unser Lehrer ist ein Gwunderi», sagte Köbi zu seiner Mutter. «Alles wollte er wissen, wo wir in den Ferien gewesen seien, ob es uns gefallen habe, ob wir schönes Wetter gehabt hätten. Die ganze Klasse hat einen Ferienaufsatz schreiben müssen. Ich habe nicht viel gewußt. Wenn's schön war, sind wir ja immer baden gegangen und wenn's regnete, zu Hause geblieben. Werner sagte, das sei doch gar nicht interessant. Weißt du, der ist an der Nordsee in den Ferien gewesen. Denk dir, in einem Ferienlager auf einer kleinen Insel im Meer. Warum kann ich nicht einmal auch ans Meer, Mutter?» Die Mutter seufzte. Sie war auch noch nie am Meer. «Woher die Kraft?» sagte sie lächelnd zu ihrem Söhnchen. Köbi verstand das nun gar nicht.

Ein paar Tage später trug er Werners Ferienaufsatz in seiner Schulmappe nach Hause. Vielleicht bekam die Mutter dann mehr Kraft, wenn sie den Aufsatz las und die Bilder sah, die Werner noch dazu sauber ins Heft geklebt hatte. — Nun läßt euch Werner auch noch einen Blick in seine Ferienerinnerungen tun. Er ist Mitte Juli mit 14 anderen Schülern unter Leitung eines Geographie-Studenten von Zürich nach der Hallig Süderoog an der nordfriesischen Küste gereist. Das ist ein kleines Eiland,



Sogar einen jungen Seehund haben die Zürcher Buben als seltenen Gast auf der kleinen Insel an der nordfriesischen Küste entdeckt.

rund ein Quadratkilometer groß, auf dem ein paar Häuser stehen. Sonst gibt es hier nur spärliches Gras, einige Bäume und Sand, Sand soweit das ebne Land nicht vom Meer überflutet wird. Wenn sich bei Ebbe das Meer zurückzieht, dann können die Leute übers Watt, so heißt das topföbelige Sandmeer, wieder zu einer größeren Insel hinüberspazieren. Dann dürfen sie auch kilometerweit auf dem offenen Meerboden gehen, der früher fruchtbare Land gewesen sein soll. Auf Süderoog war also das Ferienlager, an dem sich der sehr glückliche Werner beteiligte. 200 Knaben, meist aus Deutschland, dann aber auch aus Schweden, Island und der Schweiz machten mit. Der Besitzer des Inselchens war zugleich der Leiter des Lagers. Am frühen Morgen wurde zuerst geturnt. Dann suchten die Buben angeschwemmtes Holz zusammen und bauten damit kostliche Sandburgen. Die Tierfreunde unter ihnen gingen auf Entdeckungen aus. Sie sahen junge Seemöwen, wie sie gerade aus den gefleckten Eiern schlüpften. Daß die Zürcher Buben einen jungen Seehund aufstöbern würden, das hätten sie sich daheim nicht träumen lassen. Ein gestrandetes Wrack, das im Sande steckte, fand Werner am geheimnisvollsten. Er sass lange über alle Möglichkeiten dieses Schiffbruchs nach. Wieviel Menschen waren darin? Wieviel ertranken?

Die ganze Familie, Köbis Eltern und Geschwister bewunderten Werners Aufsatz. Als ihn Köbe am anderen Morgen dem Werner wieder zurückgab, sagte er mit leuchtenden Augen: «Vater hat gesagt, ich dürfe nächsten Sommer vielleicht auch nach Süderoog. Aber — da wurde Köbi wieder nachdenklich — „Mutter meint: Woher die Kraft? Verstehst du das?“

Es grüßt euch euer Ungle Redak ter.

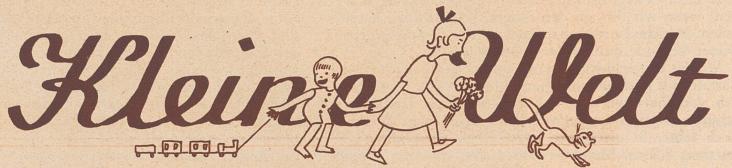
Katzen ohne Schwänze.

Auf der englischen Insel Man gibt es wirklich schwanzlose Katzen. Wie sie allerdings dorthin gekommen sind, ist noch heute ein ungelöstes Geheimnis. Eine wunderhübsche Sage erzählt folgendes: Bei der großen Sintflut war die Katze das letzte Tier, das sich in Noahs Arche rettete. Und weil sie spät kam, schlug Noah schnell die Tür hinter ihr zu, dabei wurde ihr der Schwanz abgeklemmt. Die Katzen, die nun auf der Insel Man herumlaufen, müssen noch heute die Unpünktlichkeit ihrer Vorfahrin mit ihrer Schwanzlosigkeit büßen.

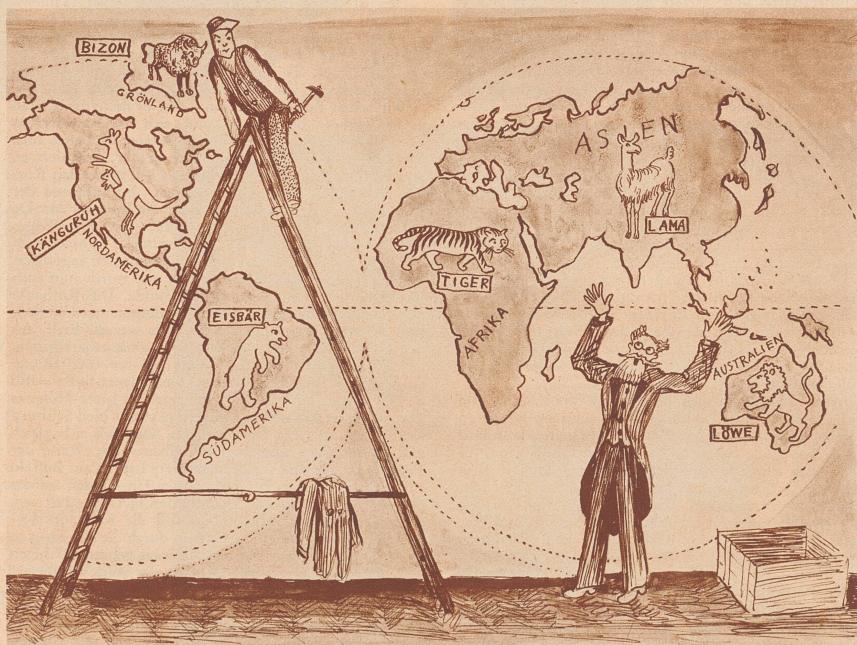


Die Ferienlager-Buben haben bei Ebbe ein gestrandetes Wrack im Sande entdeckt. Sie lassen sich auf dem geheimnisvollen Boot fotografieren. Im Hintergrund sieht man eine Rettungsbarke. Das ist ein kleiner Unterkunftsraum mit Wasser und Proviant auf einem Balkengerüst. Es ist dazu bestimmt, die Besatzung von im Sturm gestrandeten Schiffen aufzunehmen.

Aufnahmen W. Angst



AUFGABE FÜR JUNGE ZOOLOGEN



Professor Tierfreund ließ für seinen Vortrag, betitelt: «Unterschied der Weltteile in zoologischer und klimatischer Beziehung», auf die große Weltwandkarte ausgeschnittene Tierbilder anbringen. Gustav, der Museumsdiener, machte sich an die Arbeit und hoffte, vom Professor für seine Mühe gelobt zu werden. Als aber Professor Tierfreund Gustavs Arbeit sah, war er ganz entsetzt und sprach: «Gustav! Gustav! Nun sind Sie fünf Jahre am Institut und wissen noch weniger als ein Schulkind! Kein einziges Tier haben Sie richtig angebracht! Jetzt werde ich das erste Kind, dem ich begegne, herbeiführen, damit es Ihnen sagt, wie die Tiere richtig angebracht werden müssen!» Nun, liebe Kinder, ist es leicht möglich, daß eines von euch Professor Tierfreund begegnet. Wie gut wäre es dann zu wissen, welches Tier auf welchem Weltteil vorkommt.